

Urkunden und Regesten der Gebiete der heutigen Provinz Sachsen“, für deren zweiten Teil Kehr das Material aus den Registern für die Jahre 1353—1378 beisteuerte¹⁾, für die MG.: Sammlung des Materials an Kaiserurkunden im vatikanischen Archiv für die Neubearbeitung des zweiten Legesbandes (die Constitutiones) und für die Diplomata. Sickel verbrachte den Winter 1885/86 in Rom und bahnte dem jungen Gehilfen den Weg in das Labyrinth des Vatikanischen Archivs²⁾. Die Arbeiten wurden gleich durch einen schönen Erfolg gekrönt mit der Auffindung des Vertrags von Anagni, des Vorvertrags zum Frieden von Venedig³⁾. Was sonst noch dieses römische Jahr, „das reichste und schönste meines ganzen Lebens“, für ihn bedeutet hat, das hat er 55 Jahre später mit beredten Worten geschildert.

Dem ersten römischen folgten zwei weitere Wiener Jahre, jetzt als Mitarbeiter Sickels an der Diplomataausgabe, allerdings unterbrochen durch eine Reise nach Venedig zur Bearbeitung der venezianischen Pacta für die Capitularien und Constitutionen. Sickel war, nachdem 1884 der erste Diplomataband im Druck vollendet war, an den zweiten mit den Diplomen Ottos II. und Ottos III. gegangen, aber die Erkrankung seines bisherigen Mitarbeiters Fanta im Frühjahr 1886 hatte die Arbeiten zum Stocken gebracht. An Fantas Stelle trat Kehr, der dem Meister bei der Bearbeitung und Drucklegung der Diplome Ottos II. zur Hand ging, daneben aber in ziemlich selbständiger Stellung die Bearbeitung der Diplome Ottos III. übertragen erhielt. Sickel selbst hat sich in den Vorbemerkungen zu seinen Erläuterungen zu den Diplomen Ottos III.⁴⁾ ausführlich über den Anteil seines „ebenso befähigten wie fleißigen“, aber doch wohl auch etwas unbequemen, weil eigenwilligen Genossen ausgesprochen: er hatte bald ausgelernt und benutzte, wie das die jungen Monumentalisten oft und gerne taten, die Arbeitsgelegenheit an einem umfangreichen Material, um daraus eine selbständige Arbeit zu gestalten und mit ihr den Zutritt zur akademischen Laufbahn zu erringen. So schied Kehr schon im Herbst 1888 aus der Diplomataabteilung aus und verließ vorzeitig Wien, um in Marburg seine Habilitation

¹⁾ Bearb. v. G. Schmidt (Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen, 1889).

²⁾ Über die damaligen Zustände am Vatikanischen Archiv s. jetzt die Römischen Erinnerungen von Th. v. Sickel, hg. v. L. Santifaller (1947).

³⁾ Vgl. Kehr, Der Vertrag von Anagni im J. 1176, NA. 13 (1888) S. 75—118 und: Die Kaiserurkunden des Vatikanischen Archivs, NA. 14 (1889) S. 343—376.

⁴⁾ MIÖG. 12 (1891) S. 209 ff.